

December 11th and 14th

Konzert 1: **Sonntag, 11.** Dezember 2016, 17h

CHRIS NEWMAN (geboren 1958) *“The Kinks and Schubert”* (1992)

MORTON FELDMAN (1926 – 1987) *“A very short trumpet piece”* (1986)

EARLE BROWN (1926 – 2002) *“December '52”* (1952)

CHRIS NEWMAN *“Cologne or Belgium”* (1987)

In der Pause servieren wir Ihnen einen Imbiss.

Andrew Digby, Posaune

Chris Newman, Sprecher



Konzert 2: **Mittwoch, 14.** Dezember 2016, 20h

WALTER ZIMMERMANN (geboren 1949) *„Zwiegesänge I und II“* (2015, UA)

EARLE BROWN (1926 – 2002) *“November '52”, “December '52”* (beide 1952)

MORTON FELDMAN (1926 – 1987) *“The viola in my life 3”* (1970), *Two Intermissions* (1950), *Intermission 6* (1953)

CHRIS NEWMAN *“Relief”* (2016, Uraufführung)

Andrew Digby, Posaune und Klavier

Nikolaus Schlierf, Viola

1

7hours HAUS 19 im Park Campus Nord HUB, Reinhardtstr. 18–20 (rechts neben BOROS), 10117 Berlin

FESTTICKET FÜR BEIDE ABENDE: € 36 | EINZELTICKETS: FÖRDERTICKET € 30* / STANDARD € 20 / ERMÄSSIGT € 8
BEI RESERVIERUNG 1 KARTE ZUM STANDARDPREIS VON € 20 BIS ZUM 9. DEZEMBER, KÖNNEN SIE EINE ZWEITE PERSON
MIT FREIEM EINTRITT MITBRINGEN. ES GILT DIE SCHRIFTLICHE RESERVIERUNGSBESTÄTIGUNG VON 7HOURS.
RESERVIERUNG T +49 (0) 30 234 90 675 ODER 7HOURS@7HOURS.EU WWW.7HOURS.COM

Bei meiner Recherche nach Materialien der vier Komponisten, die wir Ihnen in einem zweistufigen Feuerwerk dieser Gruppe von Revolutionären des 20./ 21. Jahrhunderts in DEZEMBER 11th and 14th präsentieren, stoße ich auf *“Celtic Lulleby“*, ein Lied, das Chris Newman Morton Feldman zugeeignet hat. Es heißt darin: *“The sea’s not what it seems The sky’s not what they mean“*. –
 „Die Tatsache, daß es Musik ist, wird irrelevant.“ sagt Newman in einem „Transzendenz“ überschriebenen Essay über Morton Feldman (MusikTexte, Heft 22, Dezember 1987).
 In seinem Text zu *„Relief“* (2016), das wir zur Uraufführung bringen, heißt es: (...), ich benutze mich selbst, als wäre ich eine Außenquelle, ein anderer Komponist.“

Walter Zimmermann hat sein *„Zwiegesänge I und II“* (2015) mit dem *„Durchblättern der im Duden mit "ZWIE" beginnenden Wörter“* kommentiert. Walter Zimmermann, der Klavier, Violine und Oboe lernte und sehr früh anfang zu komponieren, reiste bereits 1975 durch die USA und interviewte dort 23

Komponisten, auch Morton Feldman. Liest man darin, hat man das Gefühl von einem fort dauernden Missverständnis. Morton Feldman: (...) *“The big problem is that we have to differentiate too between culture and art. Art is done just by a few people. Culture is the manifestation. Publishers, students, teachers is culture. I'm a volunteer of culture, not art. And one of the things about culture, and I feel the young people are more aligned to culture, which again is society, than they are to the other things. Because in culture one has to have the illusion that one understands. You see? I'm in a situation for example where a situation has to exist, where a twenty-four year old student has to assume that he can understand what I'm doing. That's almost insane. He must be my equal. He must be with me. That's culture. Culture is mutual understanding. That is not communication. Communication is what I have in my music, with myself. Do you know what communication is for me? Communication is when people don't understand each other. That's what communication is. Because then there is a consciousness level that is being brought out of you, where an effort is made .(...)*

Der Komponist, Maler, Performer und Dichter Chris Newman und der Komponist und Forscher Walter Zimmermann – die beide der Generation nach Earle Brown, Cage, Feldman, Christian Wolff und den Malern Jackson Pollock, Mark Rothko oder Willem de Kooning angehören – kennen diese Künstler beide teils persönlich als auch ganz unumgänglich durch ihr Werk.

Es ist ein Komplex von neuen Entwicklungen der Kompositionstechnik mit freien, nicht formal gebundenen, „offenen Formen“ oder grafischen Partituren, bis hin zur erneuten Entscheidung für exakte Festlegung des Geschehens in der Partitur. Und es war schwer, nach und mit diesen Leuten einen eigenen Weg einzuschlagen.

Earle Brown's „December '52“, dessen Partitur verschieden große Rechtecke sowohl horizontal als auch vertikal in Beziehung setzt, gehört zu seinen berühmtesten Werken. Brown, zunächst Jazztrompeter, studierte erst Ingenieurwissenschaften und Mathematik und wollte Astronaut werden. Die Entstehung dieser eleganten Partitur kommentierte Brown mit seiner Faszination für die Mobiles von Alexander Calder. – Wir werden Gelegenheit haben, „December '52“ an verschiedenen Tagen in verschiedenen Instrumentierungen und also zwei „December '52“ hören können. Morton Feldman kehrte nach Werken grafischer Notation, beeinflusst durch den Earle Brown, mit „The viola in my life 3“ zur festen Notation zurück.

Wir danken dem Solisten Andrew Digby, dieses opulente Festprogramm initiiert zu haben!

EARLE BROWN <http://www.earle-brown.org/>, (<https://www.britannica.com/biography/Earle-Brown>),

MORTON FELDMAN <http://www.cnvill.net/mfhome.htm>, <https://www.britannica.com/biography/Morton-Feldman>

CHRIS NEWMAN www.7hours.com/Actual_Page/html/7hours_ArtistsSites/CHRIS%20NEWMAN_7hours.htm

WALTER ZIMMERMANN <http://home.snafu.de/walterz/>

ANDREW DIGBY www.ascolta.de, www.composersslidequartet.com (Gründungsmitglied beider Ensemble)

Andrew Digby wuchs in Sheffield (England) auf. Er begann sehr früh Klavier und Posaune zu spielen und zu komponieren. Er studierte 1986-90 am ROYAL NORTHERN COLLEGE OF MUSIC in Manchester ,1991-95 studierte er Komposition bei Mathias Spahlinger. Seitdem ist er freischaffender Komponist und Posaunist. Langjährige, internationale Arbeit mit allen namhaften Ensembles und Festivals und für den Rundfunk. Komponisten Klaus Huber, Karlheinz Stockhausen, Helmut Lachenmann, Hans-Joachim Hespos, Horatiu Radulescu, Mathias Spahlinger, Cornelius Schwehr, Chris Newman, Peter Ablinger und Wolfram Schurig u.a. Bearbeitet für Alcolta J.S.Bach, Chopin, Brahms, Mahler, Satie, Schoenberg, Berg, Webern, Stefan Wolpe, Klaus Huber, Frederic Rzewski, John Adams und, insbesondere, Frank Zappa mit dessen Erben er in bester Verbindung steht.

NIKOLAUS SCHLIERF aus dem Bayerischen Wald besuchte das Musikgymnasium der Regensburger Domschatzen. Er studierte in Nürnberg, Frankfurt und Freiburg. 1995 - 2006 Solobratscher beim ENSEMBLE RESONANZ (Hamburg). Seit 2001 spielt er im SONAR QUARTETT BERLIN. 2006 Evangelist in J.S.Bachs Weihnachtsoratorium, außerdem spielt bei allen namhaften Ensemble. Nikolaus Schlierf ist erster Preisträger des HANS EISLER WETTBEWERBS für Interpretation.

7hours Produced with support from the EARLE BROWN MUSIC FOUNDATION, www.earle-brown.org und Dank engagierter Freunde*